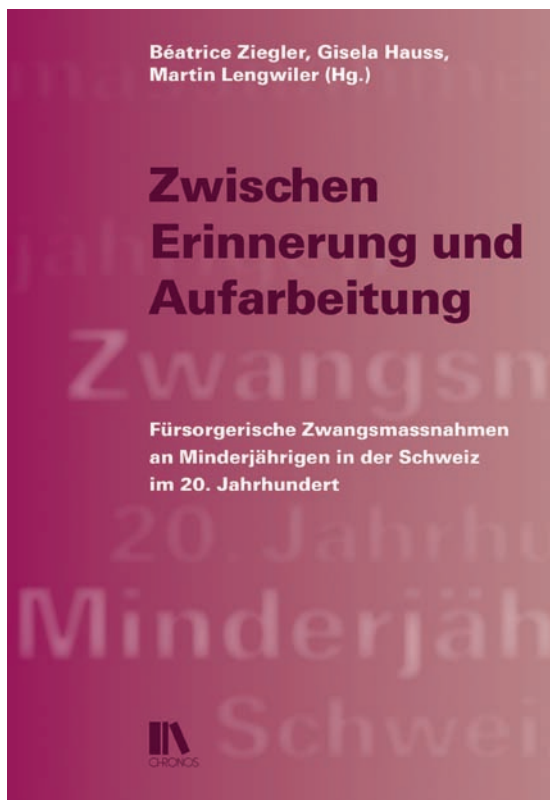


Caroline Bühler, Bern

**Béatrice Ziegler, Gisela Hauss, Martin Lengwiler (Hrsg.), *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen an Minderjährigen in der Schweiz im 20. Jahrhundert*<sup>1</sup>**



Die Geschichte der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen in der Schweiz im 20. Jahrhundert beschäftigt Historikerinnen und Historiker seit einigen Jahren intensiv. Ende 2018 erschien eine Tagungspublikation, die den bisherigen Aufarbeitungsprozess beleuchtet. Die vielfältigen

Beiträge geben wertvolle Impulse für die weitere Forschungs- und Vermittlungsarbeit.

Ausgangspunkt für den Tagungsband mit dem Titel «*Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung*»<sup>2</sup> bilden zwei Konferenzen zu den fürsorgerischen Zwangsmassnahmen an Minderjährigen in der Schweiz im 20. Jahrhundert. Die erste Tagung (2015) war der Frage nach «*Unrecht, Wiedergutmachung und Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft*» gewidmet. Die zweite Tagung (2016) stellte den gesellschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit und mit der belasteten Gegenwart ins Zentrum. Den Herausgebenden, Béatrice Ziegler, Gisela Hauss und Martin Lengwiler, geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit der bisherigen Aufarbeitung und Vermittlung aus der Sicht von Historikerinnen, Journalisten, Filmemacherinnen und Hochschuldozierenden. «*Vermittlung*» wird dabei als Prozess verstanden, «*mit dem die gesellschaftlichen Gruppen über die Thematik ins Gespräch kommen*»<sup>3</sup>.

Der Band ist in vier Teile gegliedert und umfasst fünfzehn Beiträge, neben wissenschaftlichen Artikeln auch Interviews zum Aufarbeitungsprozess und Erfahrungsberichte von Forschenden und Medienschaffenden. Im ersten Teil mit dem Titel «*Fürsorgerische Zwangsmassnahmen an Minderjährigen im 20. Jahrhundert in der Schweiz*» steht der Zugang der Forschenden im Zentrum. Die drei Beiträge werfen Schlaglichter auf die momentane Aufarbeitungspraxis

<sup>1</sup> Zürich: Chronos, 2018, 236 Seiten.

<sup>2</sup> ZIEGLER Béatrice, HAUSS Gisela, LENGWILER Martin (Hrsg.), *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen an Minderjährigen in der Schweiz im 20. Jahrhundert*, Zürich: Chronos, 2018.

<sup>3</sup> ZIEGLER Béatrice, HAUSS Gisela, LENGWILER Martin (Hrsg.), *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung ...*, S. 15.

und auf die Herausforderungen, mit denen Historikerinnen und Historiker konfrontiert sind. Die Aufarbeitung muss oft lückenhaft bleiben, meist würde die Bearbeitung struktureller und systemischer Fragen mehr Ressourcen erfordern. Vor diesem Hintergrund sieht sich Markus Furrer veranlasst, seinen Beitrag als eine «Skizze»<sup>4</sup> zu bezeichnen. Seine Darstellung des katholisch geprägten Heimwesens im Kanton Luzern umfasst eine sorgfältige Auseinandersetzung auf der Ebene der Kategorisierungen von kindlichem Verhalten und Familiensituationen und differenzierte Rekonstruktionen von Lebensgeschichten. Die komplexen Interaktionen der Akteurinnen und Akteure, ihre Argumentationen und Entscheidungen und nicht zuletzt die finanziellen Hintergründe der behördlichen Massnahmen werden in die Deutung einbezogen.

Im Zweiten Teil, «*Vergangenes Unrecht und Präsenz der Erfahrung*», thematisiert Béatrice Ziegler einleitend die fundamentale Bedeutung der Erzählungen von Beteiligten. Sie nimmt Bezug auf Forschungen und Diskussionen im Kontext der Shoa und weist auf die «*spezifischen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Erwartungen der Betroffenen*»<sup>5</sup> hin, wie beispielsweise den Anspruch, gehört, verstanden und in der Öffentlichkeit rehabilitiert zu werden. Im Kontrast dazu sieht sie die Notwendigkeit, die rückblickende Verarbeitung durch Betroffene zum Gegenstand der Forschung zu machen.

Der dritte Teil handelt von der «*Gesellschaftlichen Anerkennung und Reflexion von vergangenem Unrecht*». Zunächst wird die rechtliche Dimension beleuchtet, danach geht es um den Runden Tisch, eines der Kernelemente des Aufarbeitungsprozesses. Martin Lengwiler beschreibt, wie die Diskussion um Aufarbeitung und Wiedergutmachung in anderen Ländern geführt wurde. Er resümiert, dass der schweizerische Weg, mit der Einrichtung des Runden Tisches, positiv bewertet werden kann. In diesem Gremium «*hatten Opfer und deren Vertretungen ein Forum, an dem sie gleichberechtigt ihre Anliegen einbringen konnten*». Dennoch wird der Umgang mit

den Erwartungen der Betroffenen wohl weiterhin eine grosse Herausforderung bleiben.<sup>6</sup>

Der vierte Teil schliesslich thematisiert die «*Medien der gesellschaftlichen Sensibilisierung und Reflexion*». Presseberichte geben oft den Ausschlag, dass behördliche und institutionelle Fehlleistungen aufgedeckt werden. Urs Hafner zeigt in einer historischen Analyse mit Titel «*Segeln, wo der Wind weht*»<sup>7</sup>, dass dabei jeweils kontextbezogene Hintergründe, Absichten und Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle spielen. Auch im weiteren Prozess der Aufarbeitung und Wiedergutmachung übernehmen Medien eine zentrale Funktion. Aus geschichtsdidaktischer Sicht erachtet Béatrice Ziegler drei Gattungen von «*geschichtskulturellen Manifestationen*»<sup>8</sup> als relevant: (Dokumentar-)Film, Presse und Ausstellung. Mit dem Tagungsband beabsichtigten die Herausgebenden die Dimensionen gesellschaftlicher Sensibilisierung, Anerkennung und Aufarbeitung zu dokumentieren und zu reflektieren. Bei der Lektüre der sehr unterschiedlichen Texte und Zugänge zeigen sich Grenzen bei der Einlösung dieses Anspruchs. Insgesamt leistet der Tagungsband jedoch wichtige Vorarbeiten für die Herausforderungen, welche die momentan laufenden Forschungsarbeiten<sup>9</sup> vor dem Hintergrund eines geschichtskulturellen Diskurses erwarten. Wenn Forschende der Komplexität des Themas gerecht werden wollen, werden sie ihm aus ausreichender Distanz begegnen müssen. Den Widerspruch von wissenschaftlicher Aufarbeitung und Wiedergutmachung sollten sie dabei nicht scheuen.

<sup>4</sup> FURRER Markus, «Das Beispiel Luzern im deutschschweizerischen Vergleich», in ZIEGLER Béatrice, HAUSS Gisela, LENGWILER Martin (Hrsg.). *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung ...*, S. 33-46.

<sup>5</sup> ZIEGLER Béatrice, «Einleitung», in ZIEGLER Béatrice, HAUSS Gisela, LENGWILER Martin (Hrsg.), *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung ...*, S. 71.

<sup>6</sup> LENGWILER Martin, «Aufarbeitung und Entschädigung traumatisierender Fremdplatzierungen. Die Schweiz im internationalen Vergleich», in ZIEGLER Béatrice, HAUSS Gisela, LENGWILER Martin (Hrsg.). *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung ...*, S. 175-176.

<sup>7</sup> HAFNER Urs, «Segeln, wo der Wind weht. Die Rolle der Massenmedien bei der Aufdeckung vergangenen Unrechts – das Beispiel fremdplatzierter Kinder und Jugendlicher», in ZIEGLER Béatrice, HAUSS Gisela, LENGWILER Martin (Hrsg.). *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung ...*, S. 197-204.

<sup>8</sup> ZIEGLER Béatrice, «Einleitung», in ZIEGLER Béatrice, HAUSS Gisela, LENGWILER Martin (Hrsg.), *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung ...*, S. 180.

<sup>9</sup> Zu den Recherchen der unabhängigen Untersuchungskommission des Bundes (UEK) zur Administrativen Versorgung erschienen bereits zahlreiche Bände <https://www.uek-administrative-versorgungen.ch/forschung/>. Das Forschungsprogramm des Schweizerischen Nationalfonds NFP 76 Fürsorge und Zwang geht ins zweite Jahr <http://www.nfp76.ch/>.